

Predigt zu Christfest I und Christfest II im Coronajahr 2020

verfasst durch Pfarrer Karl Kreß

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Als noch alles in Jerusalem in Trümmern lag, verkündet der Prophet Jesaja bereits die Zeitenwende. „Dein Gott ist König!“ Mit dieser Botschaft kommt Trost und Hoffnung, denn die Trümmer werden nicht bleiben. Gott kommt! So hört, was der Prophet im 52. Kapitel seines Buches schreibt:

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König! 8 Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und rühmen miteinander; denn alle Augen werden es sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt. 9 Seid fröhlich und rühmt miteinander; ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. 10 Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Herr segne uns und segne Dein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder im Herrn Jesus Christus,

nun ist es amtlich, Präsenzgottesdienste werden wir bis 10. Januar nicht feiern. Aber Predigten gibt es im Internet zu lesen, auf youtube kann man mitfeiern, im Fernsehen wird die Weihnachtsbotschaft gepredigt. Wir sind gut versorgt mit Gottes Wort, wenn wir es denn hören und lesen wollen. Und den vielen Menschen, die dafür sorgen, dass das Weihnachtsevangeli-um auch in dieser so anderen Zeit verkündet wird, danke ich an dieser Stelle von Herzen. Was uns fehlt ist die Weihnachtsstimmung in der Kirche, das Krippenspiel und die Gemeinschaft.

Trotzdem ist der Verzicht auf die Präsenzgottesdienste sinnvoll und notwendig. Denn auf der anderen Seite ringen Menschen mit diesem heimtückischen Virus. Die Intensivstationen sind belegt, die Pflegekräfte und die Ärzte sind hoffnungslos überlastet. Und in den vielen Heimen in unserem Landkreis herrscht Furcht und Angst vor Covid 19 und in manchen wütet das Virus unter den Mitarbeitern und Bewohnern.

Damit die Ansteckungssituation nicht noch dramatischer und für die Helfer katastrophaler wird, müssen wir möglichst jeden Kontakt vermeiden. Deshalb trotz staatlicher Erlaubnis dieser Verzicht auf die Präsenzgottesdienste und das Eingehen auf die Bitte des Landrats bis 10.01. auf Präsenzgottesdienste zu verzichten.

Dieses Virus, es legt nun schon zum zweiten Mal die Wirtschaft lahm. Menschen verlieren trotz staatlicher Hilfe ihre Existenzen, andere sind in Kurzarbeit und wissen nicht, wie sie mit diesem niedrigen Einkommen ihre Familie versorgen sollen. Und viele älter Menschen sind isoliert und einsam. Ehestreitigkeiten nehmen zu, psychisch Erkrankte kämpfen mit schlimmer werdenden Symptomen. Und die Gesellschaft spaltet sich auf in Impfgegner und Impfbefürworter, in Querdenker und Befürworter der staatlichen Maßnahmen. Es ist, betrachten wir es so, ein unfriedliches Weihnachtsfest.

Denn, zwar anders als im damaligen Juda, als Jesaja lebte und seine Vision aufschrieb, liegt bei uns doch ebenfalls vieles in Trümmern und die Not wird größer. Aber die Botschaft, die er uns zu verkünden hat, die ist dieselbe. Dein Gott ist König. Dieser König, er kam als kleines Kind in diese Welt. Dort in Bethlehem, als doch vieles in Trümmern lag. Als die Römer herrschten, eine fremde Großmacht, und die Menschen zu Steuerschätzungen auf weite Wege zwangen. Um ihnen dann für die fremde Armee, für die Besatzer, für den Straßenbau, der nötig war, um das Römerreich zu beherrschen das wenige, das sie hatten, abzupressen.

Zudem herrschte damals ein König von römischen Gnaden. Herodes, ein orientalischer Tyrann, der noch nicht einmal vor dem Mord an den eigenen Kindern zurückschreckte. Römische Recht galt für die Römer, die unterdrückten Völker wurden anders gerichtet. Keine goldene Zeit, in die dieser König hineingeboren wurde. Eine finstere, düstere Welt. Eine Welt, in Trümmern, die hoffte, und die auf den Messias, auf den Erlöser wartete. Vielleicht können wir das ein wenig nachvollziehen, wenn wir jetzt auf die Impfung warten, damit wir Ende nächstes Jahr unsere Normalität wieder zurückbekommen.

In eine Welt in Trümmern, da kehrt dieser König, da kehrt Gott zurück. Das ist doch auch unsere Hoffnung. Dass in unsere Welt, die so oft in Trümmern liegt, dieser König wieder zurückkehrt, um endgültig das Reich Gottes und den Gottesfrieden in die Welt zu bringen.

Ganz anders als die Menschen zur Zeit des Jesaja wissen wir, wer dieser König ist. Denn wir wissen, dass er in Jesus in die Welt gekommen ist. Wir wissen, dass er für die Schuld und die Sünde am Kreuz gestorben ist, dass er auferweckt wurde und wir wissen, dass er aufgefahren ist in den Himmel. Dass er an der Seite Gottes diese Welt regiert. Und dass er eines Tages, am Jüngsten Tage kommen wird, um als Friedenskönig, als der Gerechte zu herrschen. Schwestern und

Brüder, deshalb wissen wir, dass alle Not ein Ende haben wird. Wir hoffen auf den, der uns schon heil gemacht hat. Und wir hoffen auf den, der alle Kreatur heilen wird. Der die Trümmerfelder dieser Welt weggefegt wird und der das neue Jerusalem mit sich bringt. Jesus Christus wird ein zweites Mal in sein Eigentum kommen. Genauso wie diese Coronapandemie eines Tages enden wird und wir wieder frei leben können, wird an diesem Tag alle Not und aller Tod, alles Leid und alles Elend dieser Welt ein Ende haben. Den Anfang hat Gott bereits gemacht. Da alles stille war und ruhte und eben recht Mitternacht war, fuhr dein allmächtiges Wort herab vom Himmel, aus königlichem Thron. Dort im Stall von Bethlehem, das geschah es, Gottes Wort wurde Mensch, Gottheit und Menschheit vereinigten sich da untrennbar miteinander.

In der ganzen Weihnachtsgeschichte finden wir sie, die Freudenboten, die Gottes gute Nachricht verkünden. Der Engel, der die Geburt Johannes des Täufers einem alternden Ehepaar verkündet, das auf keine Kinder mehr hoffen konnte, ein Freudenbote. Dann wieder ein Engel, der Maria die Geburt des Heilands ankündigt. Und der alte Priester Zacharias, der in seinem Lobpreis den Vorläufer des Christus ankündigt. Die Maria, die im Magnifikat Gott lobt und preist und dann die Engel auf dem Feld, die zuerst den Hirten die gute Botschaft weiter sagten: Fürchtet euch nicht, denn siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Der Retter, der, der das Heil in die Welt bringt, der, der das Himmelreich nahe herbeibringt ist in diesem Kind in der Krippe in die Welt gekommen.

Und so jubeln die Engel: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Der Friede Gottes, der Schalom für diese Welt, dieser neue Lebensraum, er ist verkündet und der, der ihn bringt, ist schon da.

Auch wenn unsere eigene kleine Welt durch viele Widrigkeiten noch in Trümmern liegt, auch wenn in Syrien und anderen Ländern des Vorderen Orients und Afrikas noch immer Trümmerfelder entstehen, wo vorher blühende Städte waren, der Friedenskönig ist in der Welt. Und diese Botschaft, erstmals durch die Engel, durch Gott selbst in die Welt hineingebracht, von den Hirten weitergegeben, von den Jüngern und Aposteln und uns heutigen Christen in die Welt hineingetragen damit heute das ganze Volk der Christenheit, die Stadt und der Erdkreis, urbi et orbi, jubeln kann: Der Heiland ist geboren.

Der heilige Arm des Herrn, der Herr und Heiland, er ist den Völkern offenbart worden. Noch gibt es Widerstand, noch vertraut nur sein auserwähltes Volk, die Kirche. Doch auch das, was Jesaja hier sieht, in diesem Jesus wird es vollendet. Denn aller Welt Enden werden das Heil unseres Gottes sehen. Ein neuer Himmel, eine neue Erde, in Jesus ist der Anfang gemacht für sie, für mich, für die ganze Welt. Seither ist jeder Tag Weihnachten, denn heute, an Weihnachten und jedem Tag unseres Lebens ist er geboren, ihnen und mir. Deshalb:

Freue dich Erd und Sternenzelt! Halleluja!
Gottes Sohn kam in die Welt! Halleluja!
Uns zum Heil erkoren, ward er heut geboren,
Ward er heut geboren.

Seht der schönsten Rose Flor, Halleluja!
Sprießt aus Jesses Zweig empor. Halleluja!
Uns zum Heil erkoren, ward er heut geboren,
Ward uns heut geboren.

Er das menschgewordne Wort, Halleluja!
Jesus Christus unser Hort, Halleluja!
Uns zum Heil erkoren, ward er heut geboren,
Ward uns heut geboren. Amen.

